

# Ein Traum wird Wirklichkeit

Der Förderverein „Barbarossakinder“ hat sein Mammutprojekt „Dachterrassen für die Kinderklinik“ abgeschlossen. Stolze 125 000 Euro hat es dafür gebraucht.

**Gelnhausen (jöl).** „Sie sehen heute eine überglückliche Vorsitzende vor sich“, sagte eine strahlende Bettina Büdel. Kein Wunder: Schließlich ist es dem Förderverein „Barbarossakinder“ in einem Schulterschluss mit Bürgerschaft und Unternehmen gelungen, das 125 000 Euro teure Mammutprojekt „Dachterrassen für die Kinderklinik“ abzuschließen. Am Dienstagabend wurden die Terrassen der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen gemeinsam mit Landrat Thorsten Stolz und vielen Gästen feierlich eröffnet. Die Kinder können in der Dschungelwelt und der Piratenwelt in Zukunft ein kleines Stück Normalität im für sie oft so tristen Krankenhausalltag erleben.

„Ich bin mir sicher: Die neuen Dachterrassen werden für strahlende Kinderagen sorgen“, lobte Landrat Thorsten Stolz die Arbeit des Fördervereins „Barbarossakinder“ mit den Main-Kinzig-Kliniken und der Kinderklinik. In den vergangenen zweieinhalb Jahren seien die beiden Dachterrassen um mindestens 50 Jahre in die Zukunft kaputtgepflegt worden, wie der Leiter Dr. Horst Buxmann betonte.

Der Kreis investiere gerne in die Main-Kinzig-Kliniken, sagte der Landrat. Ohne Unterstützung durch Fördervereine sei die gute Entwicklung kaum denkbar. Gerade die Kinderklinik habe sich prächtig entwickelt und sei zu einem Ort geworden, an dem man sich trotz allem wohlfühlen könne.

„Die neuen Dachterrassen werden eine sehr positive Auswirkung auf die Kinder und deren Familien haben“, berichtete Geschäftsführer Christian Quack aus Studien.

Dass am Ende die stolze Summe von 125 000 Euro zusammenkam, liegt an der breiten Unterstützung der „Barbarossakinder“ aus der Gesellschaft. Stellvertretend für alle Spender sprach Daniel Baumann, Chef der gleichnamigen Gebäudereinigungsfirma. „Es lohnt sich immer, solche Projekte zu fördern“, sagte er – und ging als Unternehmer sogar noch ein Stück weiter. „Es ist unsere verdammte Verantwortung, etwas für die Gesellschaft zu tun.“ Der Mehrwert gehe weit über die finanzielle Unterstützung hinaus. Es sei einfach ein sehr gutes Gefühl, etwas derart Positives für Kinder zu bewegen.

„Wir sind sehr glücklich, dass wir so viele Freunde haben“, sagte Bettina Büdel als Vorsitzende der „Barbarossakinder“ und nannte als Beispiel den sehr erfolgreichen HAITZER Treppenlauf. Gemeinsam etwas zu bewegen, das verbinde die Menschen miteinander und mit der Kinderklinik. Zudem setzte das Projekt vorwiegend auf regionale Unternehmen. Das Planungsteam von „XQUADRAT“ um Architektin Lara Malle, die vor Kurzem in der Klinik zum zweiten Mal Mutter wurde, sei ein weiteres Beispiel dafür.

Die Gestaltung der beiden Dachterrassen lag auch in den Händen eines Kunst-Leistungskur-



Großes Moment nach zweieinhalb Jahren Arbeit: In der „Piratenwelt“ wurde zur Eröffnung symbolisch das rote Band durchtrennt.



Klinikchef Christian Quack.



Leiter Dr. Horst Buxmann.



Unternehmer Daniel Baumann.



Bettina Büdel (Vereinsvorsitz).



In der „Dschungelwelt“ gibt es Liegen zum Ausruhen. Sonnensegel folgen noch.

ses des Gimmelshausen-Gymnasiums. „Es waren so viele wundervolle Kunstwerke. Es war sehr schwer, sich zu entscheiden“, sagte Beisitzer Ole Schön. „Wir konnten die Werke, die wir nicht ausgewählt hatten, nicht einfach so zur Seite legen.“ Durch die Unterstützung der Kreissparkasse Gelnhausen entstand so in einem angeschlossenen Projekt gemeinsam mit dem Kunst- und einem Deutsch-Leistungskurs das Kinder-

buch „Dschungel Storys und Seemannsgarn“, das gegen eine Spende mitgenommen werden konnte. Ein Teil der Auflage wird natürlich in der Kinderklinik bleiben, um dort vorgelesen oder angesehen werden zu können. Wieder ein Beispiel dafür, was aus neu gefundenen Kontakten entstehen kann.

Vorstandsmitglied Regina Günther gab einen kleinen Einblick in die besondere Geschichte der beiden Dachterrassen. Unterstützt von

Christine Jessl, hatte Birgit Malle die Fäden bei dem zweieinhalb Jahre dauernden Projekt in der Hand. Die Energie des 55 Mitglieder starken Vereins ist deutlich zu spüren.

Nach dem ökumenischen Segen durch Pfarrer Gerda Köhler-Pencz und Pastoralreferent Gabriel Göbel wurde in der „Piratenwelt“ zur Eröffnung symbolisch das rote Band durchtrennt. Dabei wurde deutlich, was die beiden Dachterrassen so außergewöhnlich macht. Es gibt Platz zum Spielen und Klettern. Auf einem sehr weichen Boden ist die Unfallgefahr sehr gering. In der „Dschungelwelt“ wiederum gibt es mehrere Liegen zum Ausruhen, die noch mit einem Sonnensegel versehen werden.

Was vorher eine triste Fläche war, ist nun bunt und fröhlich geworden. Es ermöglicht kleinen Patienten ein bisschen Normalität im für sie oft doch eher traurigen Krankenhausalltag. Die eine oder andere Minute können Kinder wie auch ihre Familien ihre Probleme vergessen, einfach nur zusammen sein und Freude genießen. Das alles wäre mit den normalen Mitteln eines Krankenhausbetriebs nicht möglich gewesen, doch dank der „Barbarossakinder“ wurde dieser Traum zur wundervollen Realität.



Eine Kulissee wie im Urwald: Turm mit Rutsche in der „Dschungelwelt“.



Das Piratenboot darf in der „Piratenwelt“ natürlich nicht fehlen.

FOTOS: LUOWIG